

Erfahrungsbericht Erasmus+

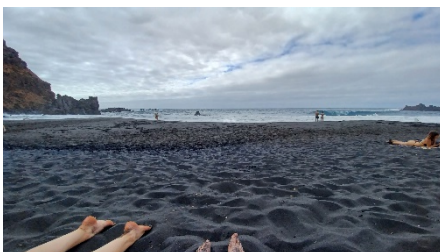
Von Mareen Langelage und Nina Julie Jannink

Unsere Entscheidung für den Sprachkurs

Als zukünftige Spanischlehrkräfte haben wir uns im Februar 2024 dazu entschlossen, einen Sprachkurs im spanischsprachigen Ausland zu absolvieren, um unsere sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu vertiefen. Nach der Pandemie und dem Abschluss unseres Studiums lag unsere letzte intensive Spracherfahrung bereits einige Zeit zurück. Nachdem wir uns entschieden hatten, den Sprachkurs zu realisieren, recherchierten wir verschiedene Orte und Sprachschulen im europäischen, spanischsprachigen Ausland. Unsere Wahl fiel auf eine kleine Sprachschule auf Teneriffa, da wir die großen Städte der iberischen Halbinsel bereits kannten. In Vorbereitung wählten wir aus dem Programm der Sprachschule einen für uns passenden Kurs und buchten die Flüge sowie eine Unterkunft. Außerdem kümmerten wir uns um das Learning Agreement und die Dienstreisegenehmigung, sodass unserem Abflug Ende Juni nichts mehr im Wege stand.

Puerto de la Cruz und Umgebung

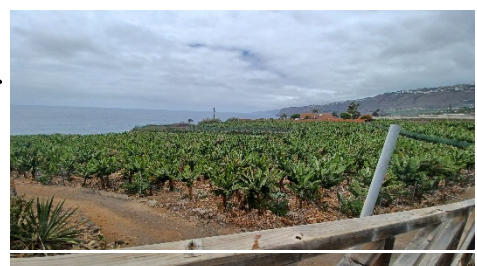
Wir landeten an einem verregneten Sonntagabend auf dem Flughafen Teneriffa-Nord und konnten sofort unsere Sprachkenntnisse anwenden, indem wir das Flughafenpersonal nach dem Bus nach Puerto de la Cruz fragten. Anstatt einen teuren Transfer zu buchen, gelangten wir so für nur fünf Euro zu unserem Ziel. Zufälligerweise wurde an genau diesem Tag auf Teneriffa der „Día de San Juan“ gefeiert, der traditionell den längsten Tag des Jahres markiert. Am Strand wurden Lagerfeuer entzündet und Zettelchen mit schlechten Gedanken verbrannt, um Platz für das Gute zu schaffen.



Der Strand Bollullo

Unsere Routine in der Woche auf Teneriffa begann jeden Tag mit einem Frühstück im Hotel, gefolgt vom Sprachkurs, der nur einen zehnminütigen Spaziergang entfernt stattfand. Nach einer kurzen Mittagspause erkundeten wir die Insel oder nahmen an verschiedenen Aktivitäten der Sprachschule teil. Zunächst entdeckten wir das Zentrum von Puerto de la Cruz. Die Stadt liegt an einem Berg, sodass viele Treppen zu bewältigen waren. Besonders beeindruckend fanden wir die Naturbäder, die, wie unsere Sprachlehrerin später erklärte, Pools mit Meerwasser

waren. Die Atlantikströmung ist nämlich oftmals zu stark, um im offenen Meer zu baden. Puerto de la Cruz hat eine schöne, historische Altstadt, die an ein kleines Fischerdorf erinnert. Am darauffolgenden Tag folgten wir dem Rat einer unserer Dozentinnen und machten uns auf einem Wanderweg vorbei an Bananenplantagen auf den Weg zum Strand *Bollullo*, der durch seine Abgeschiedenheit und den schwarzen Sand besticht.



Die Bananenplantagen



La Orotava

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Bus ins benachbarte Dorf *La Orotava*, wo sich die älteste Mühle der Kanaren befindet in der auch *Gofio* hergestellt wird. Dies ist ein typisches Nahrungsmittel der Kanaren, das aus geröstetem Getreide hergestellt wird. Schon

die Ureinwohner der Kanaren, die Guanchen, nutzten *Gofio* als Grundnahrungsmittel. Auch *La Orotava* beeindruckte uns mit einer schönen Altstadt und einem weitläufigen botanischen Garten.

Am Donnerstag besuchten wir über das Nachmittagsprogramm der Sprachschule einen Yoga-Kurs. Dabei kamen wir mit Menschen aus ganz Europa in Kontakt. Anschließend gingen wir gemeinsam in einer *Guachinche* essen. Dies sind kleine Lokale (oftmals Garagen oder private Wohnungen), in denen lokaler Wein und typische Gerichte zu erschwinglichen Preisen serviert werden.

Auch am Freitag trafen wir uns mit vielen Leuten aus der Sprachschule zu einer Weinprobe im Café der Sprachschule. Dort lernten wir neben regionalen Tapas auch verschiedene Weine der Region kennen. Die gute Stimmung führte uns anschließend gemeinsam in die Altstadt.

Am letzten Tag vor unserer Abreise erkundeten wir die Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife. Zuvor nutzten wir den „schulfreien“ Vormittag, um im Norden der Insel am Strand *Las Teresitas* die Sonne zu genießen. Mit abnehmender Hitze besichtigten wir anschließend die Altstadt von Santa Cruz, bevor wir zurück zum Hotel fuhren.

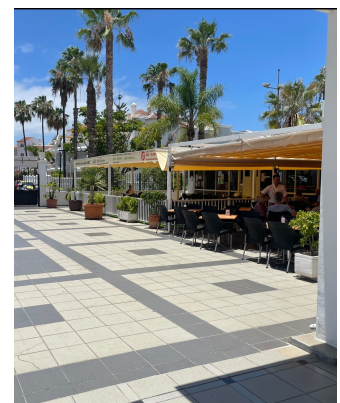
Am nächsten Morgen traten wir mit dem Bus zum Flughafen die Rückreise an.

Sprachschule



Der Eingang der Sprachschule

Unsere Sprachschule war zentral in einem Einkaufszentrum gelegen. Neben den Kursräumen gab es ein öffentliches, aber zur Sprachschule gehörendes Café und einen Außenbereich mit Terrasse. Der Tagesablauf in der Sprachschule war stets gleich: vormittags absolvierten wir zwei 90-minütige Einheiten, in denen wir vor allem grammatikalische Grundlagen wiederholten und vertieften. Der Kurs bestand aus fünf Teilnehmer:innen, was eine hohe Eigenaktivität ermöglichte. Nach einer kurzen Mittagspause besuchten wir einen Konversationskurs, der bei gutem Wetter draußen auf der Terrasse stattfand und so eine angenehme Lernatmosphäre bot. Dort tauschten wir uns mit unserer Dozentin und den anderen Teilnehmenden über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen aus oder spielten Spiele, die die Konversation förderten. So konnten wir unseren aktiven Wortschatz erheblich auffrischen. Am Ende der Woche gab es zur selbstständigen Überprüfung der gelernten Inhalte einen kurzen Test, den alle Teilnehmer mit Bravour bestanden. Den Abschluss der Woche feierten wir schließlich mit einem Glas Sekt auf der Terrasse der Sprachschule.



Das Café

Fazit

Unser Sprachkurs auf Teneriffa war eine äußerst bereichernde Erfahrung, die unsere sprachlichen Fähigkeiten spürbar gestärkt und uns gleichzeitig tief in die lokale Kultur eintauchen lassen hat. Die Entscheidung, eine kleinere Sprachschule abseits der großen Metropolen zu wählen, erwies sich als goldrichtig. Durch den intensiven Austausch in einer kleinen Gruppe konnten wir nicht nur unsere Spanischkenntnisse erweitern, sondern auch wertvolle interkulturelle Erfahrungen sammeln. Die

Kombination aus strukturiertem Unterricht und spannenden Ausflügen auf der Insel machte die Woche zu einem idealen Mix aus Lernen und Entdecken.

Besonders beeindruckt hat uns die herzliche Atmosphäre sowohl in der Sprachschule als auch bei den gemeinsamen Aktivitäten mit Menschen aus verschiedenen Ländern. Die neu gewonnenen Einblicke in die kanarische Lebensweise haben den Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Abschließend können wir sagen, dass dieser Sprachkurs nicht nur unsere berufliche Laufbahn bereichert, sondern auch unsere persönliche Entwicklung gefördert hat. Wir kehren motiviert und inspiriert zurück, bereit, unsere neu gewonnenen Kenntnisse und Eindrücke in unseren zukünftigen Unterricht einfließen zu lassen.